Einheit 7 — Historiografie: Wem gehört das Narrativ? — Lehrkraftfassung

C1

1. Lesen

Lesen Sie den Text und nutzen Sie ihn für die folgenden Aufgaben.

A. Vokabeltabelle

Begriff / Wendung	Erklärung (C1)
die Quelle, -n	dokumentarische Grundlage (Akte, Brief, Foto), aus der Geschichte rekonstruiert wird
das Narrativ, -e	die erzählerische Strukturierung von Quellen zu einer sinnstiftenden Geschichte
das Meta-Narrativ, -e	übergreifende, oft nationale Deutungserzählung, die Einzelereignisse ordnet
das Schweige-Archiv, -e	das nicht Dokumentierte, absichtlich oder strukturell Verschwiegene — ebenfalls Geschichte

Begriff / Wendung	Erklärung (C1)
den Standpunkt offenlegen	die eigene Perspektive methodisch transparent machen (kein Mangel, sondern Redlichkeit)
die Deutungshoheit, o. Pl.	die Macht darüber, welche Lesart der Vergangenheit als gültig gilt
die Erinnerungskultur, -en	die Gesamtheit der Formen bewussten Erinnerns einer Gesellschaft
die Geschichtsschreibung / Historiografie	die wissenschaftliche und schriftliche Darstellung von Geschichte

Begriff / Wendung	Erklärung (C1)
einer Erzählung zugrunde liegen	ihr (oft unausgesprochenes) Ordnungsprinzip bilden
etwas relativieren / kontextualisieren	eine Aussage in Verhältnis und Zusammenhang rücken

B. Grammatik im Fokus — Distanzierung und Hedging (redewiedergebender Konjunktiv I & Modalisierung)

Wer über *fremde* Geschichtsdeutungen spricht, muss sich von ihnen sprachlich distanzieren können — sonst verschmelzen die eigene Stimme und die referierte Position.

Indirekte Rede (Konjunktiv I) zur Distanzierung:

- *Vogt betont, die Akten* **seien** *dieselben geblieben.*
- *Bauer wendet ein, auch das Archiv* **sei** *eine Auswahl.*

Modalisierende Verben / Wendungen (Hedging):

- *Es* **lässt sich argumentieren, dass** … / *Man* **könnte einwenden, dass** …

- *Vieles* **spricht dafür, dass** *… — zugleich ist nicht auszuschließen, dass …*
- *Die These erscheint* **insofern** *plausibel,* **als** *…*

Konzessive Verknüpfung (Abwägung):

- *So überzeugend die These klingt, so wenig erklärt sie …*
- *Zwar … , doch bleibt fraglich, ob …*

C. Hörtext (zum Vorlesen) — Podcast *„Geschichte verhandelt“*, Folge 12

Vorlesehinweis für die Lehrkraft: einmal in normalem Tempo vortragen; die vier Stimmen (Moderatorin, Vogt, Bauer, Lange) deutlich unterscheiden. Länge ca. 3,5 Minuten.

Moderatorin: Willkommen. Unsere heutige Frage klingt harmlos und ist es nicht: Wer schreibt eigentlich *die* Geschichte der DDR? Frau Dr. Vogt, ich beginne bei Ihnen.

Vogt: Schon die Formulierung „*die* Geschichte“ ist verräterisch. In den 1990er Jahren waren es überwiegend westdeutsch sozialisierte Historiker:innen, die den Ton angaben. Inzwischen mischen sich Stimmen ein, die selbst im Osten aufgewachsen sind — und das verschiebt die Akzente merklich. Das Material aber, die Akten, die Statistiken, bleibt dasselbe. Insofern würde ich sagen: Die Deutung wandert, die Quelle ruht.

Bauer: Da muss ich behutsam widersprechen. Auch eine Akte ruht nicht neutral im Regal. Sie ist von jemandem angelegt, von jemandem geordnet, von jemandem *aufbewahrt* worden — und ebenso von jemandem nicht angelegt worden. Was nie zu Papier kam, das Verschwiegene, das Beiläufige, nenne ich das *Schweige-Archiv*. Es ist genauso Geschichte wie das, was überliefert ist — nur schwerer hörbar.

Lange: Mir fehlt in dieser Debatte etwas anderes, nämlich die Selbstkritik derer, die heute den Ton angeben. Auch wer im Westen sozialisiert wurde, schreibt nicht aus dem Nichts heraus. Ein Erzählen ganz ohne Standpunkt gibt es schlicht nicht.

Moderatorin: Frau Lange, ist das nicht ein Freibrief für Beliebigkeit? Wenn ohnehin jeder aus seiner Perspektive erzählt — warum dann noch Wissenschaft?

Lange: Im Gegenteil. Gerade weil es keinen Standpunkt von nirgendwo gibt, wird Methode wichtig. Nicht die Illusion der Neutralität rettet uns, sondern das Offenlegen der eigenen Lage.

Bauer: Da treffen wir uns. Wer eine Geschichte schreibt, muss den eigenen Standpunkt kenntlich machen — das ist Handwerk, nicht Schwäche. Verdächtig ist nicht die Perspektive, verdächtig ist die *verschwiegene* Perspektive.

Vogt: Einverstanden — solange wir darüber die Quellenarbeit nicht kleinreden. Sonst wird aus jeder Erzählung ein bloßes Meinungsstück.

Moderatorin: Ein schöner Streit, der sich zum Konsens neigt. Halten wir fest: Die Vergangenheit ist geschehen — aber wem sie *gehört*, das wird bis heute verhandelt.

D. Kontext (belegt)

Der Begriff *Erinnerungskultur* setzte sich als Leitbegriff der Kulturwissenschaften erst in den 1990er Jahren durch; Aleida und Jan Assmann prägten dafür die Unterscheidung zwischen einem lebensweltlich getragenen *kommunikativen* Gedächtnis und einem institutionell gestützten *kulturellen* Gedächtnis (Assmann, referiert nach de.wikipedia.org, „Kulturelles Gedächtnis“, CC-BY-SA 4.0). Christoph Cornelißen fasst *Erinnerungskultur* als formalen Oberbegriff für alle nur denkbaren Formen der bewussten Erinnerung an historische Ereignisse — ob ästhetischer, politischer oder kognitiver Art (referiert nach de.wikipedia.org, „Erinnerungskultur“, CC-BY-SA 4.0). Historiografisch bemerkenswert ist die Spannung zu Leopold von Rankes berühmtem Programm, Geschichte solle bloß zeigen, „wie es eigentlich gewesen“ (Ranke, *Geschichten der romanischen und germanischen Völker*, 1824, gemeinfrei) — ein Anspruch, den die neuere Gedächtnisforschung als selbst standortgebunden problematisiert.

2. Üben

Aufgabe 1 — Globalverstehen (nach dem Hören)

Ordnen Sie jede Aussage der sprechenden Person zu: **V** (Vogt), **B** (Bauer), **L** (Lange) oder **–** (im Text nicht vertreten).

1. Das Quellenmaterial bleibt konstant, während die Deutung sich verschiebt. → ___
2. Auch das Nicht-Dokumentierte ist Teil der Geschichte. → ___
3. Ein Erzählen ohne Standpunkt existiert nicht. → ___
4. Historiker:innen sollten ihre Herkunft geheim halten, um objektiv zu wirken. → ___
5. Das Offenlegen des Standpunkts ist methodisches Handwerk. → ___
6. Quellenarbeit darf über der Perspektivfrage nicht verschwinden. → ___

Aufgabe 2 — Detailverstehen / Inferenz (3-gliedrige MC)

Kreuzen Sie die Aussage an, die dem Gehörten **am genauesten** entspricht.

2.1 Vogts Formel „die Deutung wandert, die Quelle ruht“ meint, dass …

- a) sich Akten im Lauf der Zeit inhaltlich verändern.
- b) das Material stabil bleibt, seine Interpretation aber wechselt.
- c) alte Quellen unbrauchbar geworden sind.

2.2 Bauers Einwand gegen Vogt lautet im Kern, dass …

- a) Akten niemals aufbewahrt werden sollten.
- b) auch die Auswahl und Aufbewahrung von Quellen bereits eine Deutung ist.
- c) das Schweige-Archiv wichtiger sei als jede Akte.

2.3 Auf den Vorwurf der „Beliebigkeit“ antwortet Lange, indem sie …

- a) die Perspektivgebundenheit als Grund für *mehr* Methode ausweist.
- b) Neutralität als erreichbares Ideal verteidigt.
- c) Wissenschaft insgesamt für überflüssig erklärt.

Aufgabe 3 — Wortschatz in Kontext

Ersetzen Sie die umschriebenen Ausdrücke durch einen Begriff aus der Vokabeltabelle (Abschnitt A).

1. „Das übergreifende, oft nationale Deutungsmuster, das die Einzelereignisse ordnet“ = das _____.
2. „Die Macht darüber, welche Lesart der Vergangenheit als gültig gilt“ = die _____.
3. „Seine eigene Perspektive methodisch transparent machen“ = den _____.

Aufgabe 4 — Sprachliche Distanzierung (Grammatik B)

Formulieren Sie die direkte Rede in indirekte Rede (Konjunktiv I) um und fügen Sie ein hedgendes Verb hinzu.

Beispiel: „Die Akten sind dieselben.“ (Vogt) → *Vogt macht geltend, die Akten* **seien** *dieselben geblieben.*

1. „Auch das Verschwiegene ist Geschichte.“ (Bauer)
2. „Es gibt kein Erzählen ohne Standpunkt.“ (Lange)
3. „Ohne Quellenarbeit wird jede Erzählung ein Meinungsstück.“ (Vogt)

Niveau-Differenzierung:

- **C1 – (Stützung):** Bei Aufgabe 2 vorab die Schlüsselwendungen („die Deutung wandert", „Beliebigkeit") an die Tafel schreiben. Bei Aufgabe 4 die Konjunktiv-I-Formen (*sei/seien/gebe*) vorgeben.
- **C1 + (Ausbau):** Aufgabe 1 als *reines* Hörverstehen ohne Transkript. Zusatz: Formulieren Sie in einem Satz, an welcher Stelle sich der Streit zum Konsens wendet — mit Beleg.

Lösungen (Üben)

3. Anwenden

Produktionsaufgabe — mündliche Kurz-Erörterung (C1, ca. 4–5 Min).

Halten Sie einen strukturierten Monolog zur Leitfrage:

„Welches Meta-Narrativ Ihrer Herkunftsregion würden Sie anders erzählen wollen — und was steht in dessen Schweige-Archiv?"

Vorgaben:

- Bauen Sie *These → Gegenstimme → Abwägung → begründete Position* auf (klassische Erörterungsstruktur).
- Verwenden Sie mindestens vier Begriffe aus Abschnitt A und zwei hedgende Wendungen aus Abschnitt B.
- Legen Sie Ihren eigenen Standpunkt am Ende ausdrücklich offen.

Bewertungskriterien:

Kriterium	Deskriptor (C1)
Aufbau / Kohärenz	erkennbare Erörterungsstruktur, klare Konnektoren
Fachwortschatz	≥ 4 Begriffe treffsicher eingesetzt
Argumentation / Abwägung	echte Gegenstimme, keine Scheinabwägung
Hedging / Distanzierung	modalisiert statt behauptet; Standpunkt offengelegt
Register	durchgehend akademisch-abwägend

4. Quellen

- *Erinnerungskultur* — de.wikipedia.org (Version 2026), https://de.wikipedia.org/wiki/Erinnerungskultur, Lizenz: CC-BY-SA 4.0.
- *Kulturelles Gedächtnis* — de.wikipedia.org (Version 2026), https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturelles_Ged%C3%A4chtnis, Lizenz: CC-BY-SA 4.0.
- *Geschichten der romanischen und germanischen Völker 1494–1514*, Vorrede („wie es eigentlich gewesen“) — Leopold von Ranke (1824), gemeinfrei (Autor gest. 1886); Digitalisat: https://www.deutschestextarchiv.de/ranke_geschichten_1824, Lizenz: Public Domain.
- *Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben* — Friedrich Nietzsche (1874), gemeinfrei (Autor gest. 1900); Text: https://www.projekt-gutenberg.org/nietzsch/hist/hist.html, Lizenz: Public Domain.
- *Erinnerungskulturen* (Fachbegriff-Kontext) — Christoph Cornelißen, Docupedia-Zeitgeschichte, https://docupedia.de/zg/Erinnerungskulturen, Lizenz: CC-BY-NC-ND 3.0 DE (nur referiert/paraphrasiert, nicht zitiert).

Hinweis: Alle Fließtexte (Einstieg, Hörtext, Beispielsätze) sind Originalprosa dieser Einheit. Wörtlich zitiert werden ausschließlich gemeinfreie Autoren (Ranke, Nietzsche). Lebende bzw. urheberrechtlich geschützte Autor:innen werden ausschließlich paraphrasiert und verlinkt.

5. Lösungen — Lehrkraft

Aufgabe 1: 1) V · 2) B · 3) L · 4) – (Distraktor: das Gegenteil wird gesagt) · 5) B · 6) V.
Aufgabe 2: 2.1 → b · 2.2 → b · 2.3 → a.
Aufgabe 3: 1) Meta-Narrativ · 2) Deutungshoheit · 3) Standpunkt offenlegen.
Aufgabe 4 (Musterlösungen):

1. *Bauer gibt zu bedenken, auch das Verschwiegene* **sei** *Geschichte.*
2. *Lange hält fest, es* **gebe** *kein Erzählen ohne Standpunkt.*
3. *Vogt warnt, ohne Quellenarbeit* **werde** *jede Erzählung zu einem Meinungsstück.*